

## Theresa Bruckner – Farbe und Gestalt

Theresa Bruckners ganzes Leben scheint geprägt, ist bestimmt von Farbe und Gestalt, vom unbedingten Impetus kreativer künstlerischer Arbeit.

Am Beginn steht dabei die Zeichnung. Aus dem zunächst kindlichen Drang, die Welt festzuhalten und abzubilden, wird über Jahre und Jahrzehnte eine feste Basis für vertiefte künstlerische Auseinandersetzung. Durch Begegnung mit Lehrern, durch intensive Studien und Reisen entwickelt sich Theresa Bruckners Zeichnung zu einer starken individuellen Sprache der Künstlerin, die in ihrer Ausdrucksstärke vor allem der Porträts besonders auf die expressive Malerei der letzten 15 Jahre verweist.

Die Malerei aber stand und steht immer im Zentrum der künstlerischen Tätigkeit Theresa Bruckners – zu ihr hat alles, die Zeichnung, aber auch die Keramik geradezu hingedrängt, mit einer Überfülle an Kraft, Elan und Freude an der kreativen Entfaltung hingeführt. In der Malerei, in Porträts, Stillleben, Landschaften wird die enorme Bandbreite der Ausdrucksmöglichkeiten Bruckners sichtbar, werden Einflüsse, Bezüge ebenso wie persönliche Emotion, Gestaltungsdrang und künstlerischer Wille spürbar.

Zur Gestalt der Form kommt in der Malerei die Farbe als oft dominierender Faktor hinzu. Es sind die Farben, die in Theresa Bruckners Bilder zu den eigentlichen Bedeutungsträgern werden, die sich über das Motiv des Bildes erheben und oft weit über das gezeigte Motiv hinaus verweisen. In ihren Farben erst, weit mehr noch als in grafischen Strukturen und Kompositionen zeigt sich die Individualität der Künstlerin.

Gemeinsam mit einer zunehmenden Betonung der Flächen vor Körperhaftigkeit und einer generellen Vereinfachung der Form findet ihr künstlerischer Weg von frühen einfühlsamen Landschaftsgestaltungen über nahezu expressive Farborgien mit extremen Gegensätzen und Spannungen hin zu heute klar strukturierten ästhetisch abgerundeten, aber immer noch farbenprächtigen beeindruckenden Bildern.

Theresa Bruckner erscheint mit ihrer Malerei, mit ihren "Erinnerungen ans Paradies" bei sich selbst angekommen, in ihrer gefundenen und entwickelten Bildsprache gefestigt und künstlerisch verankert.

Dr. Reinhard Mattes